Tharandter Tageblatt

Gegründet 1850

Anzeiger für Tharandt

86. Jahrgang

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Tharandt

Der Bezugspreis des „Illustr. Tageblatt", Ausgabe L, mit Tharandter Tageblatt verbunden mit Wilsdruffer Nachrichten beträgt: monatl. Mk. 2.— einschl. 30 Pfg. Trägerlohn, durch die Post ohne Zustellgebühr monatl. Mk. 2.— einschl. 30 Pfg. Postgeb. In der Geschäftsstelle abgeholt monatl. Mk 1.70; Einzelnummer 10 Pfg., Sonnabend-Sonntag-Nr. 15 Pfg.; Druck und Verlag: Clemens Landgraf Nachf. W. Stolle (Stolle Verlag), Freital; Hauptschriftleiter: Herm. Schlott, Freital; verantwortlich für Lokales aus Tharandt und Wilsdruff und für Anzeigen aus Tharandt: Max Kooing in Tharandt; f. Anzeigen aus Wilsdruff und Umgeg.: Paul Larien, Wilsdruff; für den übrig. Textteil: Hermann Schlott, Freital; für Bilder: Wilib. Stolle, Freital. — DA. X. 1936: 1763

Geschäftsst. u. Schriftleitung Tharandt, Wilsdruffer Str. 34 B. Ruf Tharandt 317

verbunden mit:

Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

Geschäftsstellen Wilsdruff, Dresdner Str. 62 u. Sachsdorf. Weg 255c. Ruf 445

Der Anzeigenpreis beträgt für die sechsmal gesp. Millimeterzeile (46 mm breit) oder deren Raum 7 Pfg.; die viermal gesp. Millimeterzeile im Textteil od. deren Raum 30 Pfg. Zurzeit ist die Preisliste Nr. 4 gültig. — Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgegeben werden, wird keine Gewähr übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugsgeldes. — Nachlaßanspruch erlischt bei Konkurs oder Zwangsvergleich des Auftraggebers. — Erfüllungsorte: Für „Tharandter Tageblatt" Tharandt, für „Wilsdruffer Nachrichten" Wilsdruff in Sachsen. —

Nr. 273 Montag, den 23. November 1936

Tharandt

t. **Tharandt. Totengedenken.** Im grauen November ist der letzte Sonntag vor dem festlichen Advent unseren lieben Verstorbenen gewidmet. Es ist ein besinnlicher Tag für alle Glieder der Gemeinde. Im Gedächtnisgottesdienst am Vormittag wurde aller derer gedacht, die uns im Tode vorangegangen sind: der zwei Millionen Toten des Weltkrieges, der Blutopfer der Bewegung und der im letzten Kirchenjahre Verstorbenen. Pfarrer Dr. Kubisch verlas die Namen der 33 zur ewigen Ruhe eingegangenen Gemeindeglieder, die wir bereits in der Sonntagnummer veröffentlichten, und die Gemeinde ehrte ihr Gedächtnis im ernsten Lied. Am Nachmittag belebte sich der stille Friedhof. Jung und alt, reich und arm wallfahrte an die Stätte der Lieben, die von ihnen gingen, und verwandelte ihre Ruhestätte in einen Blütenhain. In kurzer Feier wurde ihnen um 3 Uhr an diesem Ort des Friedens und der letzten Ruhe ein stilles Gedenken geweiht.

t. **Tharandt. Weber-Konzert.** Carl Maria v. Weber wurde am 18. Dezember 1786 in Eutin geboren. Zur Mitfeier seines 150. Geburtstages findet am 5. Dezember im Stadtbad-Saale eine Gedächtnisfeier zum Besten des Winterhilfswerkes statt, bestehend in Orchester-, Chor- und Klaviervorträgen. Richard Wagner sagte am 15. Dezember 1844 an der Gruft Webers: „Nie hat ein deutscherer Musiker gelebt als du! Wohin dich auch dein Genius trug, in welches bodenlose Reich der Phantasie, immer bliebst du doch mit jenen zarten Fasern an dies deutsche Volksherz gekettet, mit dem du weintest und lachtest wie ein gläubiges Kind, wenn es den Märchen und Sagen der Heimat lauscht. — Sieh, nun läßt der Brite dir Gerechtigkeit widerfahren, es bewundert dich der Franzose, aber lieben kann dich nur der Deutsche; du bist sein, ein schöner Tag aus seinem Leben, ein warmer Tropfen seines Blutes, ein Stück von seinem Herzen."

t. **Kurort Hartha. Winterzauber.** Trotz des geringen Schneefalles kann man von einer märchenhaften Winterpracht sprechen, hat doch der Rauhreif der letzten Tage sein bestes hierzu getan. Kein Wunder, daß viele Naturfreunde gestern Zeuge dieser Pracht sein wollten und ihre Schritte nach unserem Ort und unserem herrlichen Wald lenkten.

t. **Kurort Hartha. Seinen 81. Geburtstag** konnte gestern bei guter Gesundheit Holzgroßhändler Theodor Lützner begehen. Mögen ihm noch einige Jahre besten Wohlseins im Kreise seiner Familie beschieden sein, das ist unser nachträglicher Geburtstagswunsch.

t. **Kurort Hartha. NSV.-Erholung.** Ende voriger Woche sind die drei hier untergebrachten Kinder aus dem Gau Kurhessen wieder in ihre Heimat abgereist, nachdem sie reichlich vier Wochen hier zu Gaste waren. Wie immer, war der Abschied für die Gastkinder und auch -eltern schwer, hatten sich doch beide Teile sehr gut verstanden. Damit wird das diesjährige Erholungswerk der Kinder seinen Abschluß gefunden haben. Eine erholungsbedürftige Mutter aus dem hiesigen Bereich wurde ebenfalls vorige Woche in Erholung geschickt, nachdem dieser schon fünf Mütter vorausgegangen waren. Hoffentlich finden sich auch im kommenden Jahre wieder zahlreiche Volksgenossen bereit, Freistellen für Kinder und Erwachsene zu übernehmen.

t. **Kurort Hartha. Filmabend.** Die von der NSDAP.-Ortsgruppe regelmäßig veranstalteten Filmabende erfreuen sich eines gesteigerten Besuchs. Am Sonnabend erlebte der Großfilm „Hermine und die sieben Aufrechten" eine Aufführung, wie sie schöner nicht sein konnte. Einleitend lief die Wochenschau „Die Welt im Bild". Am Nachmittag wurde das gleiche Programm den Kindern vorgeführt, und war auch diese Vorstellung sehr gut besucht.

t. **Mohorn. Treibjagd.** Bei nebeligem regnerischem Wetter hielten Jagdpächter Paul Kraft und Direktor Klopfer Hasenjagd ab. Es wurden auf beiden Revieren 84 Hasen, 2 Fasanen, 2 Rebhühner und 2 Wildenten zur Strecke gebracht.

t. **Mohorn. Gutverlaufene Operation.** Vor einiger Zeit kam große Betrübnis über einen achtzigjährigen Ortseinwohner. Während der Unterhaltung mit dem Arzt schwand allmählich auf einem Auge die Sehkraft. Der Befragte, sonst noch rüstig und gut zu Fuß, wurde sofort in die Klinik eines Spezial-Augenarztes gefahren. Hier wurde der Greis vom grauen Star operiert; heute ist die Sehkraft fast ganz wiederhergestellt.

t. **Mohorn. Zusammenstoß zweier Lastzüge.** An der berüchtigten Kurve von Tränkner im Oberdorf fuhren zwei Lastzüge aufeinander. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der eine Lastzug völlig gebrauchsunfähig wurde. — Das plötzlich eingetretene Winterwetter überraschte ungezählte Automobilisten. Infolge des schlüpfrigen, teilweise gefrorenen Bodens machten auf der Staatsstraße Mohorn-Niederschöna viele Fahrer Bekanntschaft mit Straßenbäumen und dem Straßengraben.

t. **Spechtshausen. 70. Geburtstag.** Postsekretär a. D. Max Fleischer, langjährig beim Postamt Tharandt tätig, feierte gestern seinen 70. Geburtstag. M. Fleischer diente 16 Jahre beim ehem. Kgl. sächs. Gardereiter-Regiment und war zuletzt etatsmäßiger Wachtmeister der 1. (Leib-) Eskadron. Im Weltkrieg kehrte er, obgleich über das Alter hinaus, freiwillig in gleicher Eigenschaft zu den 20. Husaren in Bautzen zum Heeresdienst zurück. Wir wünschen dem Geburtstagskind weiterhin Gesundheit und Wohlergehn.

(Weiteres Lokales auf der 4. Seite.)

Feierstunde für die gefallenen Helden des Weltkrieges in der Deutschen Volksbildungsstätte Wilsdruff

Auf Einladung des Leiters der Volksbildungsstätte Wilsdruff, Oberlehrer Kühne, hatten sich am Vorabend des Totenfestes viele Mitglieder der Kriegerkameradschaft Wilsdruff und der NSKOV., Ortsgruppe Wilsdruff, sowie andere Volksgenossen im „Adler" eingefunden. Der von Lehrer Hientzsch auf dem Flügel stimmungsvoll vorgetragene 1. Satz der Cis-Moll-Sonate von Beethoven leitete über zu den eindrucksvollen Worten des Lehrers Bemmann. Er gedachte der vielen Helden, die für Deutschland gefallen sind und erinnerte weiter daran, daß es auch eine Zeit gab, wo man dieses pietätvolle Gedenken vergessen machen wollte, daß diese aber bald einer einsichtigeren Zeit Platz machen mußte, in der sich das deutsche Volk wieder auf sich selbst besann und der Helden des Weltkrieges wieder in Treue gedachte. Auch der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. hielt an dem Werk, das sie begonnen haben, im Dienst für die Gefallenen und für die kommende Generation, und seine Denkmäler sollen den Lebenden als Aufforderung noch mehr gelten als den Toten. Das Volk, das seine Helden vergißt, gibt sich selbst auf; deshalb sollen wir uns nicht nur an den Gedenktagen unserer Toten erinnern, sondern immer sollen wir ihrer gedenken. Ist es schon schwer, unsere lieben Angehörigen im gereiften Alter dahinzugeben, so doch um so schwerer, wenn es um die kraftvolle Jugend geht, die in großer Zahl in Feindesland geblieben ist. Diesen Helden, die für ihr Vaterland gefallen sind, müssen wir ein ewiges Gedenken bewahren; sie haben ihr Leben für uns geopfert und werden deshalb ewig im Geiste weiterleben. Ihre Heldengräber und Denkmäler werden ewig strahlen und kein Volk der Erde wird uns diese nehmen können.

13 000 Soldatenfriedhöfe sind nach und nach während des Krieges hinter der Front angelegt worden. Mit Ende des Krieges blieb dann alles liegen, was begonnen worden war; viele Grabstätten wurden vernachlässigt und verfielen; andere wurden zerstört, ja oft sogar geschändet. Wenn auch den ehemaligen Feindstaaten, die den Versailler Vertrag unterschrieben haben, die Verpflichtung auferlegt wurde, die in ihrem Gebiet liegenden deutschen Kriegsgräberstätten zu pflegen, so hat die Erfahrung gezeigt, daß eine solche nur paragraphenmäßig festgesetzte Pflege durch fremde Völker, die uns in unserer geistigen und seelischen Struktur und in unserer künstlerischen Kultur nur zu oft ablehnend gegenüberstehen, nie unseren Kriegsgräberstätten das geben kann, was wir Deutschen für den würdigen Ausbau dieser Stätten heldischer Größe verlangen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist schon im Jahre 1919, in der Zeit tiefster Zerrissenheit und Schmach, der Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V. ins Leben gerufen worden, der heute unter seinem Gründer und jetzigen Bundesführer Dr. Eulen zu einer mächtigen Organisation herangewachsen ist. Er steht in enger Verbindung mit dem Auswärtigen Amt und ist als einzige private Organisation dieser Art behördlich anerkannt, der auch die Mithilfe des Führers zugesichert worden ist. Zwei Millionen Deutsche haben im Weltkrieg ihr Leben für Volk und Vaterland geopfert. 200 000 nur ruhen in heimatlicher Erde; 1 800 000 liegen verstreut in allen Ländern der Welt, wo Deutsche kämpften und siegten. Der Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V. hat sich nun die große vaterländische Aufgabe gestellt, das Andenken an diese gefallenen Helden zu bewahren, indem sie die Kriegsgräberstätten im Auslande und die Gräber der gefallenen Freiheitskämpfer in schlichter, deutschem Empfinden entsprechender Form ausgestaltet und damit denen, die für die Heimat ihr Leben hingaben, ein Stück Heimat bereitet. Spätere Generationen werden uns einmal danach beurteilen, wie wir für unsere Helden gesorgt haben. Wenn wir bestrebt sind, allen Armen und Bedürftigen zu helfen, so dürfen wir auch jene nicht vergessen, die für Deutschland fielen, das ist eine Pflicht der Dankbarkeit.

Zahlreiche ausdrucksvolle bunte Lichtbilder legten nun Zeugnis davon ab, was der Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V., der 1926 mit seiner Bautätigkeit begann, bis jetzt alles geleistet hat. In Frankreich sind von 209 Kriegsgräberstätten 70 fertiggestellt und weitere 50 in Arbeit genommen. In Polen harren rund 3000 Kriegsgräberstätten der Ausgestaltung. Ebenso ist der Volksbund in allen übrigen Ländern, in denen deutsche Krieger ruhen, tätig. Was er geschaffen hat, entstand aus freiwilligen Spenden. Wer hier mithelfen und sich als Mitglied anmelden will, wende sich an den Führer der Kriegerkameradschaft „Kyffhäuser" in Wilsdruff, Oberpostschaffner Stiehler, der das weitere veranlaßt. — Zu erwähnen ist noch, daß die Deutsche Volksbildungsstätte jetzt auf Anordnung der Gauleitung der DAF., Abt. NSG. „Kraft durch Freude" eingegliedert wurde, um zu erreichen, daß die Lasten auf breitere Schultern gelegt und die Eintrittspreise zu den kulturell höchst wertvollen Veranstaltungen verbilligt werden können, damit deren Besuch auch dem ärmeren Volksgenossen möglich ist.

Wilsdruff

Winterhilfswerk Wilsdruff

Sonnabend, den 28. November, Lebensmittelausgabe. Es werden beliefert die Empfänger mit Anfangsbuchstaben A bis L von 8 bis 10 Uhr und M bis Z von 10 bis 12 Uhr.

Donnerstag, den 26. November, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, Ausgabe von Kartoffelbezugsscheinen. Die Kartoffeln sind Freitag, den 27. November, vormittags, in der Landwirtschaftsbank abzuholen. Säcke sind mitzubringen.

*

Wilsdruff. Totensonntag, der Tag der unseren Verstorbenen gewidmet ist, schon seit langem in deutschen Landen und überall in der Welt, wo ernster Christenglauben sich über die Gräber hinweg an die Auferstehung klammert. Auch gestern mahnte das trübe Wetter zu innerer Einkehr; die Straßen lagen sonntäglich still, belebten sich aber zur Zeit des Gottesdienstes, wo viele den Weg zur Kirche antraten. Die Predigt unseres Ortspfarrers wird manchem wunden Herzen Kraft und Trost gebracht haben. Stimmungsvoll sang der Kirchenchor den gemischten Chor von Kurt Kraupe „Gedenket der Toten" und den dreistimmigen Frauenchor „Oh, wie selig seid ihr" von Paul Geilsdorf. Unter Glockengeläut vernahm man dann die Namen der im vergangenen Jahr Verstorbenen und still begab man sich anschließend oder am Nachmittag mit Kränzen und Blumen nach den Friedhöfen, um die Gräber lieber Angehörigen zu schmücken. Vorbei an vielen schon geschmückten Hügeln, die früher oder später sich über Familienglieder wölbten, wurde oft auferstehungsfroh bunt gewundenes Tannengrün und Blumenschmuck von kleinen Kinderhänden und zitternden Arbeitsfäusten durch die Gräberreihen getragen und damit den Lieben unter der Erde die Treue gezeigt. Doch die Trauer um die Toten soll uns nicht die Pflichten der Liebe gegen die Lebenden vergessen lassen. Herrschten gestern Traurigkeit und Tränen vor, so leuchten doch die Kerzen wieder zuversichtlich hinüber in die Adventszeit, die gnadenbringende Weihnachtszeit, in die Zeit, die den Lebenden gehört und die Pflichten von uns erfordert namentlich gegenüber unseren ärmeren Volksgenossen. Das WHW. gibt uns allen und immer wieder Gelegenheit dazu. Und so wird die gleiche Fichte, die gestern noch ihr Grün zum Totenkranze gab, dieses schon bald für das duftende Adventskränzlein hergeben.

Wilsdruff. Abermals ein Zusammenstoß an der Rathausecke fand heute vormittag gegen 9,30 Uhr zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer statt, wobei die auf dem Sozius sitzende Frau auf die Straße fiel, ohne sich dabei schlimmere Verletzungen zuzuziehen.

Wilsdruff. Die Abt. I D Landjugend, Bezirk Wilsdruff, ladet für morgen, 19,30 Uhr, zu einer Vortragsversammlung nach dem „Weißen Adler" ein, in der Landwirtschaftslehrer Dörfer-Meißen über „Bewährte Neuerungen an Landmaschinen" sprechen wird.

w. **Wilsdruff. In den Schützenhaus-Lichtspielen** werden von morgen bis Donnerstag zwei reizende Filme gezeigt, und zwar der Fox-Film „Der Pampas-Reiter", ein Film von Gauchos, schönen Frauen und rassigen Pferden aus den weiten Steppen Argentiniens mit Buenos Aires, der größten Stadt des südamerikanischen Kontinents. Die seligen Erinnerungen an die urältesten amerikanischen Cowboy-Filme tauchen wieder auf. Aber es sind nicht mehr die finsteren, ruppigen Gesellen von Anno dazumal, jene Burschen, die reiten konnten wie die Teufel, die raufen und prügelten, daß der Zuschauer die Schmerzen mit empfand, und denen es nicht darauf ankam,

SLUB Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF